1 Ergebnisse der Befragung 2020 und Entwicklung ausgewählter Indikatoren

Thomas Cernohous, Stephanie Ijieh[1]

1.1 Hauptergebnisse und aktuelle Entwicklungen

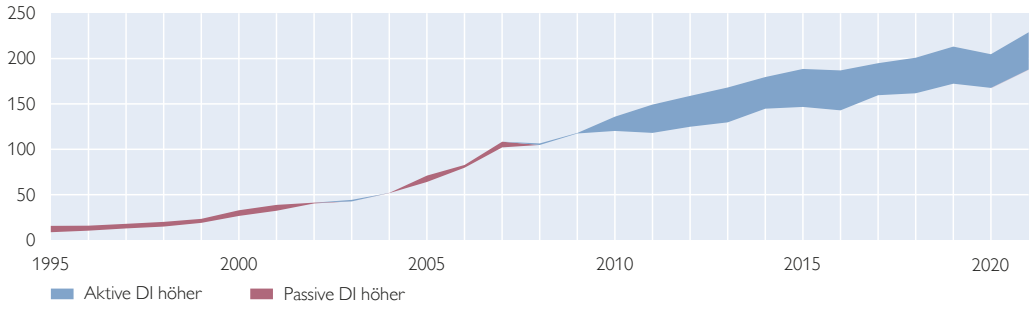
Die Resultate der Jahresbefragung für das erste COVID-19-Pandemiejahr zeigten für die österreichischen Direktinvestitionen (DI) eine starke Reduktion, sowohl bei Beständen aktiver als auch passiver Direktinvestitionen. Zum 31. Dezember 2020 betrugen die Bestände österreichischer Direktinvestitionen im Ausland (aktive Direktinvestitionen) 204,7 Mrd EUR. Bei den ausländischen Direktinvestitionen in Österreich (passive Direktinvestitionen) lagen die Bestände bei 167,7 Mrd EUR (Grafik 1). Im Vergleich zum Jahr 2019 bedeutete dies einen Rückgang von 8 % bei aktiven Direktinvestitionen und 5 % bei passiven Direktinvestitionen. Für das Jahr 2021 liegen lediglich vorläufige Daten auf Basis von Bestandsfortschreibungen, Transaktionsmeldungen, Berechnungen von Preis- und Wechselkurseffekten sowie Gewinnschätzungen vor. Diese vorläufigen Ergebnisse zeigen einen starken Anstieg der Bestände für das Jahr 2021 – sowohl bei aktiven (229 Mrd EUR) als auch passiven (188 Mrd EUR) Direktinvestitionen werden voraussichtlich neue Höchststände erreicht werden.

Somit überstiegen die vorläufigen Bestände im Jahr 2021 sogar das Vorkrisenniveau aus dem Jahr 2019. Betrachtet man das Jahr 2020 als Ausreißer, so reihen sich die Ergebnisse des Jahres 2021 durchaus in den Wachstumspfad der letzten Jahre ein. Der rasante Anstieg im Jahr 2021 gegenüber 2020 kann zumindest teilweise damit erklärt werden, dass Investitionen, die im ersten Pandemiejahr nicht getätigt bzw. aufgeschoben wurden, 2021 durchgeführt wurden und sich die wirtschaftliche Lage nach dem starken Einbruch 2020 wieder verbesserte. Für 2020 führte – neben den Auswirkungen der COVID-19-Krise – eine starke Entwicklung des Euro zu negativen Bestandsveränderungen bei aktiven Direktinvestitionen. Ferner trugen einige Umstrukturierungen bei multinationalen Konzernen dazu bei, dass die Bestände der aktiven Direktinvestitionen zurückgingen.

Grafik 1

Aktive und passive Direktinvestitionsbestände Österreichs im Vergleich

in Mrd EUR



Quelle: OeNB.

Anmerkung: Daten für 2021 vorläufig.

[1] *Oesterreichische Nationalbank, Abteilung SAFIM (Statistik – Außenwirtschaft, Finanzierungsrechnung und Monetärstatistiken), thomas.cernohous@oenb.at, stephanie.ijieh@oenb.at.*

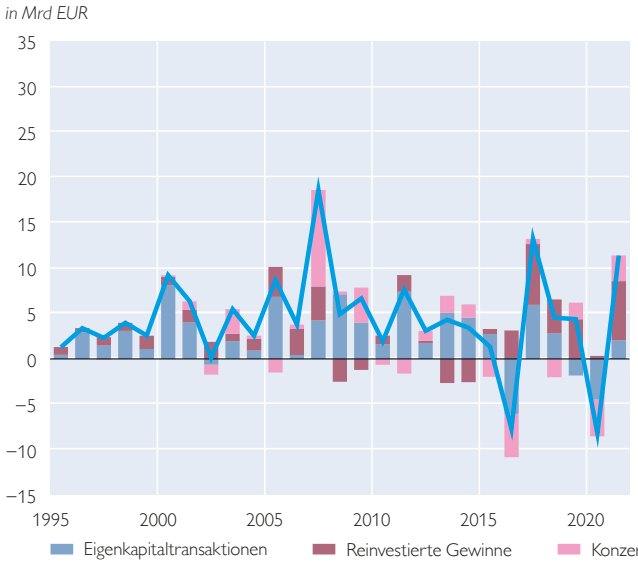
In Grafik 2 sind die Auswirkungen des ersten Pandemiejahres anhand der Transaktionskomponenten aufgeschlüsselt: Die Transaktionen passiver Direktinvestitionen sind das erste Mal seit 2016 negativ. Nachdem die reinvestierten Gewinne für 2020 nur gering ausfielen (+0,3 Mrd EUR) und Eigenkapitaltransaktionen (–4,5 Mrd EUR) sowie Konzernkreditfinanzierungen (–4,0 Mrd EUR) negativ waren, war der Transaktionssaldo mit –8,2 Mrd EUR so stark negativ wie noch nie. Der bereits im Jahr 2019 negative Saldo der Eigenkapitaltransaktionen (–1,8 Mrd EUR) verringerte sich 2020 weiter auf –4,5 Mrd EUR. In den Zahlen für 2020 ist der *OMV-Borealis*-Deal sowie der *DMS-Erber-Gruppe*-Deal enthalten.[2] Durch die Anteilserhöhung der *OMV AG* an der *Borealis AG* verringerten sich die Bestände der passiven Direktinvestitionen, während sich die Bestände in den Niederlanden durch den *DMS-Erber-Gruppe*-Deal erhöhten. Eine rege Erholung fand im Jahr 2021 statt. Die vorläufigen Daten zeigen den höchsten Transaktionssaldo der letzten vier Jahre (+11,4 Mrd EUR). Besonders treibend für den hohe Transaktionssaldo des Jahres 2021 sind die guten Gewinnaussichten nach den Einbrüchen des Jahres 2020.

Bei den Komponenten aktiver Direktinvestitionen blieb der Saldo im Jahr 2020 trotz COVID-19-Krise im positiven Bereich (+5,9 Mrd EUR), die reinen Eigenkapitaltransaktionen gingen aber gegen null. Die reinvestierten Gewinne betrugen +3,1 Mrd EUR und die Konzernkreditfinanzierung betrug +2,9 Mrd EUR. Für das Jahr 2021 war ein sehr starker Anstieg bei Eigenkapitaltransaktionen (+11,3 Mrd EUR) zu verzeichnen, und auch die reinvestierten Gewinne stiegen an (+5,5 Mrd EUR). Lediglich die Konzernkreditfinanzierungen waren rückläufig (–1,3 Mrd EUR).

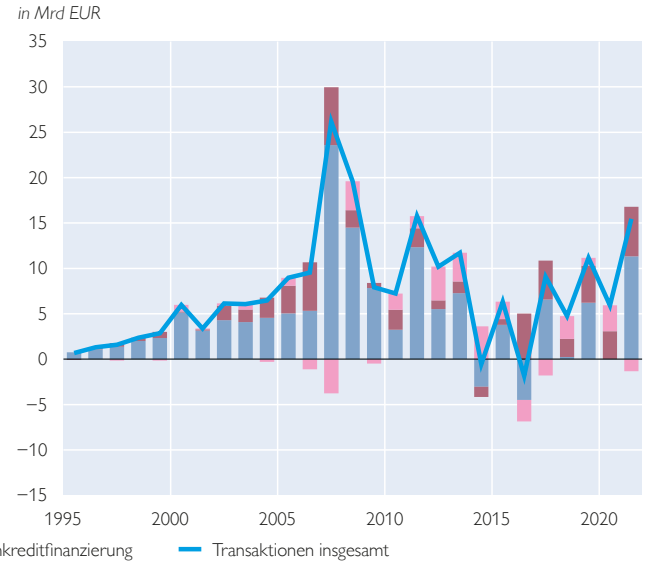
Grafik 2

Transaktionen nach Komponenten

Komponenten passiver Direktinvestitionen



Komponenten aktiver Direktinvestitionen



Quelle: OeNB.

Anmerkung: Daten für 2021 vorläufig.

[2] *Für Details zu diesen Transaktionen siehe Kapitel 1.2 „Ausländische Direktinvestitionen in Österreich".*

Eine erste Einschätzung für das Jahr 2022 ist von starken, oft gegenläufigen Faktoren bestimmt. Zu Beginn des Jahres prägten eine starke Investitionstätigkeit aufgrund der guten Konjunkturlage, hohe (reinvestierte) Gewinne vom Vorjahr und das eine oder andere bisher aufgeschobenen Investitionsprojekt aus der Pandemiezeit das Bild. Mit der versuchten Invasion Russlands in die Ukraine und den damit verbundenen geopolitischen Spannungen, sowie der darauffolgenden Energiekrise, fand diese positive Dynamik ein abruptes Ende. Verteuerte Rohstoffe belasten vor allem Industrieunternehmen, zudem erschwerte sich die Planung von Investitionsprojekten in geopolitisch und wirtschaftlich unsicheren Zeiten. Die Zinserhöhungen als Folge der Inflation erschweren fremdfinanzierte Projekte zusätzlich. Negative Preiseffekte werden aufgrund der seit Jahresbeginn gesunkenen Unternehmensbewertungen an den Börsen erwartet, andererseits entwickelte sich der Euro schwach, was wiederum positive Wechselkurseffekte bei aktiven Direktinvestitionen zur Folge hat.

1.2 Ausländische Direktinvestitionen in Österreich (passive DI)

In der Direktinvestitionsstatistik erfolgt die regionale Untergliederung von passiven Direktinvestitionen nach dem Sitzland der jeweiligen Konzernzentrale. In vielen Fällen handelt es sich dabei um eine andere Region als jene, in der die unmittelbare Muttergesellschaft angesiedelt ist. Niederländische Gesellschaften etwa dienen oft als „Zwischenschritt" für Investoren aus Übersee für ihre Beteiligungen in anderen europäischen Ländern. In Grafik 3 sind die Transaktionen gemäß Regionalzuordnung nach Konzernzentralen für das zuletzt abgeschlossene Berichtsjahr 2020 abgebildet. Die größten Nettoinvestitionen ausländischer Direktinvestoren in Österreich wurden von Investoren aus Kanada mit +0,94 Mrd EUR getätigt, dicht gefolgt von Brasilien mit +0,9 Mrd EUR. Die Transaktionsvolumina der Desinvestitionen fielen um ein Vielfaches höher aus. Die größten Desinvestitionen im Jahr 2020 kamen aus Russland (–4,2 Mrd EUR). Darüber reihten sich die Vereinigten Arabischen Emirate mit –4 Mrd EUR und das Vereinigte Königreich mit –1,6 Mrd EUR ein. Den provisorischen Daten aus dem zuletzt publizierten Jahresbericht[3] entsprechend zeigen auch die endgültigen Transaktionsdaten für das Jahr 2020 einen stark negativen Saldo bei passiven Direktinvestitionen.

Eine nennenswerte darin enthaltene Transaktion war die Anteilserhöhung der *OMV AG* an der *Borealis AG* von 36 % auf 75 %.[4] Die *OMV AG* erwarb 39 % der *Borealis*-Anteile von der in Abu Dhabi ansässigen Investmentgesellschaft *Mubadala Investment Company* um 3,8 Mrd EUR (4,68 Mrd USD). *Mubadala Investment* hält nun mit 25 % keine Mehrheitsbeteiligung an der *Borealis AG* mehr. In der Direktinvestitionsstatistik ist dieser Kauf durch die *OMV AG* als Desinvestition passiver Direktinvestitionen enthalten, da sich das vom Ausland in Österreich investierte Kapital reduzierte. Neben diversen Investitionen und Desinvestitionen waren auch einige konzerninterne Umstrukturierungen für hohe Transaktionsvolumina verantwortlich, etwa in Russland. Des Weiteren wurden die Einheiten *Biomin GmbH* und *Romer Labs Diagnostic GmbH* der Erber Gruppe vom niederländischen Unternehmen Royal DSM für 980 Mio EUR erworben.[5] *Biomin*, ein auf Tierernährung und -gesundheit

[3] *https://www.oenb.at/Publikationen/Statistik/Statistiken-Sonderhefte.html („Direktinvestitionen 2019").*

[4] *https://www.omv.com/de/news/201029-omv-und-mubadala-schliessen-borealis-transaktion-ab.*

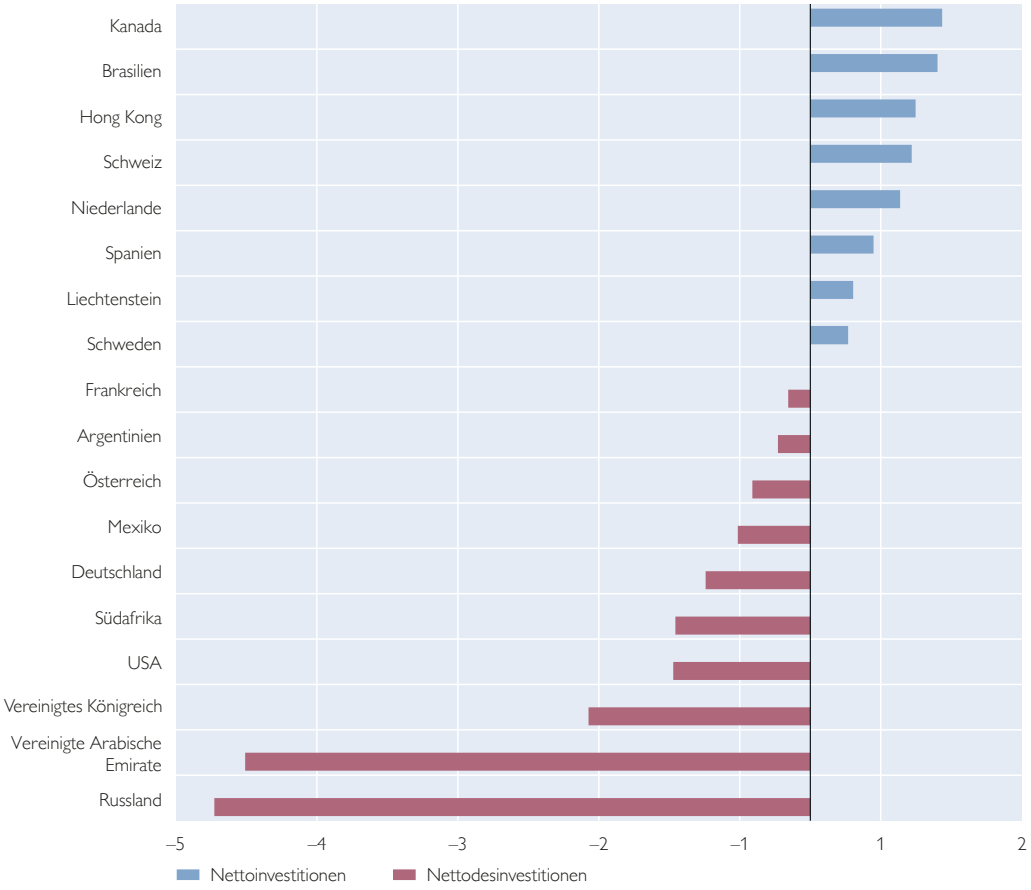
[5] *https://www.dsm.com/corporate/news/news-archive/2020/31-20-dsm-completes-acquisition-of-erber-group.html.*

Grafik 3

Transaktionen passiver Direktinvestitionen

nach Regionen (Stammhaus) im Jahr 2020

in Mrd EUR



Quelle: OeNB.

spezialisiertes Unternehmen, sowie *Romer Labs*, das sich auf Lösungen für Lebensmittel- und Futtermittelsicherheit spezialisiert hat, sollen das Angebot von *DMS* in dieser Sparte erweitern.

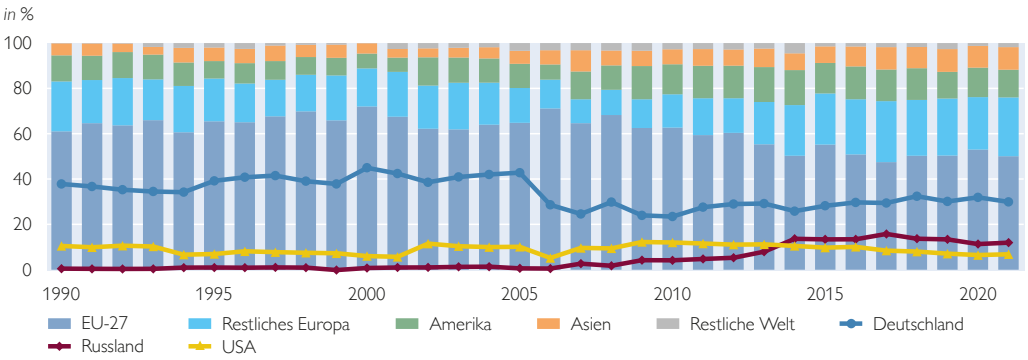
In Grafik 4 findet sich die Abbildung einer längerfristigen Verteilung der passiven Direktinvestitionen, aufgeschlüsselt nach Regionen. Es handelt sich um die regionale Verteilung von Bestandsdaten seit Beginn der 1990er-Jahre. Nach dem mittlerweile vollzogenen Brexit ist das Vereinigte Königreich nun nicht mehr im EU-Aggregat enthalten, sondern fällt unter die Ländergruppe „Restliches Europa".[6]

Die bedeutendste Investorengruppe stellten die EU-27-Länder dar. Nach aktuellen Daten der Jahresbefragung 2020 bedeutet dies, dass knapp mehr als jeder zweite Direktinvestitions-Euro aus einem EU-Mitgliedstaat kommt (53 %), wobei dieser Anteil seinen historischen Höchststand bereits im Jahr 2000 erreichte (72 %). Rechnet man zu diesem Anteil noch die Gruppe „restliches Europa" hinzu, ergab sich für das Jahr 2020 ein Anteil von 76,2 %. Das ist der dritte Anstieg des

[6] *Diese Klassifikation gilt für die gesamte Zeitreihe („Betrachtung aus aktueller Ländergruppensicht rückwirkend").*

Grafik 4

Regionalverteilung passiver Direktinvestitionsbestände



Quelle: OeNB.

Anmerkung: für 2021 vorläufige Daten.

Europa-Anteils in Folge. Deutschland war nach wie vor Spitzenreiter in der EU-27-Gruppe mit einem Anteil von 29,9 % am Gesamtaggregat. An zweiter Stelle reihte sich die Region des „restlichen Europas" mit einem Anteil von 23,1 %, inklusive einem starken Betrag russischer Investoren (11,3 %), ein. Die Regionen Asien (9,6 %) und „restliche Welt" (1,3 %) erlitten im Vergleich zum Vorjahr einen leichten Rückgang, während sich die Region Amerika knapp über einen Prozentpunkt verbessern konnte und nun im Jahr 2020 einen Anteil von 13 % aller passiven Direktinvestitionen in Österreich hält.

Ausländische Investoren mussten im Jahr 2020 deutliche Rückgänge bei Erträgen ihrer Beteiligungen in Österreich hinnehmen. Im Jahr 2019 erzielten sie noch Einnahmen von +13,8 Mrd EUR, im Pandemiejahr 2020 wurden lediglich +7,1 Mrd Erträge erwirtschaftet (Tabelle 1). In Relation zu den investierten Direktinvestitionsbeständen ergab sich eine Performance von nur 4,1 %, im Jahr zuvor wurden noch 8,5 % *Return on Investment* erzielt. Das Einkommensergebnis für das Jahr 2020 war aber letztendlich deutlich besser als ursprünglich angenommen – die verschiedenen staatlichen Unterstützungsprogramme haben vermutlich zu dieser Entwicklung beigetragen.

Die Einkommen bestanden fast ausschließlich aus Unternehmensgewinnen (+7,2 Mrd EUR). Der Saldo aus erhaltenen und bezahlten Zinsen aus Konzernkrediten betrug im Jahr 2020 lediglich –0,1 Mrd EUR. Im Zuge der Zinserhöhungen im Jahr 2022 wird diese Einkommenskomponente zukünftig wieder an Bedeutung gewinnen. Die zum überwiegenden Teil noch auf Schätzungen beruhenden vorläufigen Daten für 2021 zeigen eine deutliche Erholung der Unternehmensgewinne, etwa auf das Vor-Pandemie-Niveau. Einen Indikator dafür stellen beispielsweise wieder gestiegene Gewinnausschüttungen dar. Im ersten Halbjahr 2022 wurden 4,5 Mrd EUR an ausländische Investoren ausgeschüttet, im Vergleichszeitraum 2021 waren es lediglich 3 Mrd EUR. Gewinnausschüttungen werden in der Regel aus den im Vorjahr erwirtschafteten Erträgen gebildet.

Tabelle 1

Einkommen aus passiven Direktinvestitionen

Jahr	Bestand zum 31.12.	Beteiligungserträge	Zinsen aus Konzernkrediten	Einkommen gesamt	Performance
	in Mrd EUR				*in %*
2006	82,8	6,4	–0,1	6,2	8,8
2007	108,4	8,1	0,5	8,6	10,4
2008	104,8	2,4	0,7	3,1	2,9
2009	117,4	4,8	1,1	5,9	5,7
2010	120,2	6,1	0,7	6,8	5,8
2011	118,1	7,8	0,8	8,6	7,2
2012	124,8	8,3	0,6	8,9	7,5
2013	129,7	6,4	0,6	7,0	5,6
2014	144,8	6,2	0,7	7,0	5,4
2015	146,7	8,3	0,4	8,7	6,0
2016	142,9	10,4	0,4	10,8	7,4
2017	159,6	13,6	0,4	14,0	9,8
2018	161,7	13,4	0,2	13,6	8,5
2019	172,3	13,9	0,0	13,8	8,5
2020	163,7	7,2	–0,1	7,1	4,1
2021	188,0	13,9	–0,1	13,8	8,4

Quelle: OeNB.

Anmerkung: Daten für 2021 vorläufig.

1.3 Österreichische Direktinvestitionen im Ausland (aktive DI)

Bei den Transaktionen aktiver Direktinvestitionen für das Jahr 2020 fällt auf, dass die Transaktionsvolumina der Schweiz und der Niederlande bei Weitem höher als in anderen Ländern sind. Vor allem die Niederlande aber auch die Schweiz werden immer wieder von multinationalen Konzernen für spezielle Anwendungsfälle als Vehikel bei der Strukturierung ihrer Unternehmensgruppen genutzt. Die Transaktionshöhe betrug in der Schweiz bei aktiven Direktinvestitionen +7 Mrd EUR und in den Niederlanden –7,4 Mrd EUR. Ein erheblicher Teil des Transaktionsvolumens beider Länder kann auf konzerninterne Verschiebungen eines Unternehmens zurückgeführt werden. Nach den hohen Nettoinvestitionen in der Schweiz reihten sich mit großem Abstand Beträge in Höhe von +2,2 Mrd EUR in Deutschland und +1,1 Mrd EUR in den Vereinigten Staaten ein. Auch bei den Desinvestitionen fielen die Transaktionsvolumina von China mit –2 Mrd EUR und den Vereinigten Arabischen Emiraten mit –0,5 Mrd EUR im Vergleich zu jenem der Niederlande sehr gering aus (Grafik 5).

In den Transaktionen der Nettoinvestitionen stellt die Übernahme von 69 % der Anteile an der deutschen *Osram Licht AG* durch das österreichische Unternehmen *AMS AG* in Höhe von +2,7 Mrd EUR[7] einen wesentlichen Posten dar. Das Unternehmen *AMS AG* erhofft sich damit seine Marktposition als Anbieter von Sensorlösungen und Photonik zu verfestigen und neue Produkte und Lösungen zu entwickeln. Insgesamt gab es aufgrund der unsicheren Lage im ersten Pandemiejahr deutlich weniger Investitionen bei aktiven Direktinvestitionen als in den Vorjahren.

Abgesehen von Transaktionen spielen Wechselkurseffekte – vor allem bei aktiven Direktinvestitionen – eine wichtige Rolle bei Bestandsveränderungen. Der

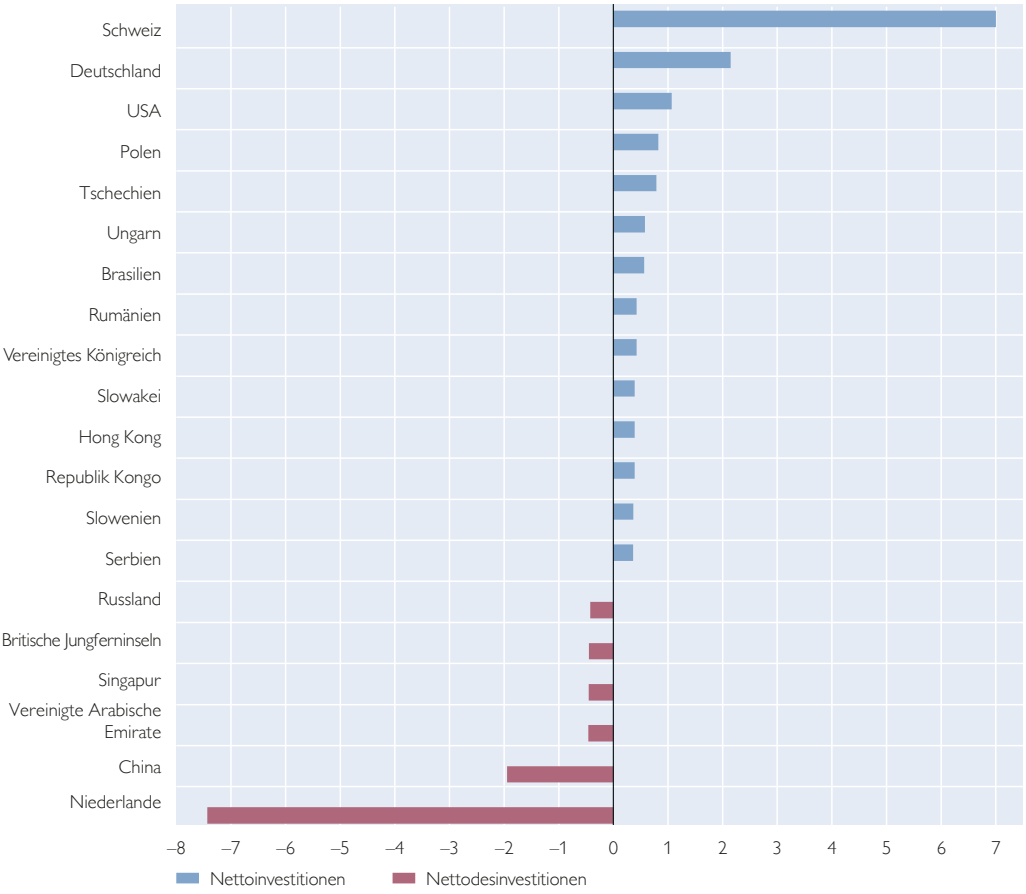
[7] *https://ams-osram.com/news/press-releases/osram-closing.*

Grafik 5

Transaktionen aktiver Direktinvestitionen

nach Regionen im Jahr 2020

in Mrd EUR



Quelle: OeNB.

Euro hat sich im Jahr 2020 gegenüber den meisten Währungen deutlich verteuert. Die Aufwertung betrug gegenüber dem US-Dollar +9,2 %, gegenüber dem britischen Pfund +5,7 % und gegenüber dem russischen Rubel sogar +30,7 %. Die zumeist in Landeswährung bilanzierenden Direktinvestitionsunternehmen haben 2020 daher durch Wechselkurseffekte deutlich an Wert verloren (Tabelle 2).

Besonders große Abwertungen in absoluten Zahlen waren bei Investitionen in russischem Rubel (–1,6 Mrd EUR) und US-Dollar (–1,2 Mrd EUR) zu verzeichnen. Eine Ausnahme war die Entwicklung des Schweizer Franken. Dieser hat durch seine Verteuerung gegenüber dem Euro zu positiven Wechselkurseffekten (+0,1 Mrd EUR) bei österreichischen Direktinvestitionen im Ausland geführt. Obwohl für das Jahr 2021 bisher nur vorläufige Bestandsdaten verfügbar sind, ist die Auswirkung der Wechselkurse auf dieser Basis bereits jetzt gut abschätzbar. Die Entwicklung ist gegenläufig zu 2020, der Euro hat sich gegenüber allen anderen für aktive Direktinvestitionen wichtigen Währungen, mit Ausnahme der türkischen Lira, deutlich verbilligt.

Tabelle 2

Wechselkurseffekte bei aktiven Direktinvestitionen

Währung		2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
		Ausgewählte Währungen in Mrd EUR															
AED	Dirham	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	–0,1	0,3	0,3	0,1	–0,5	0,2	0,1	–0,3	0,5
CHF	Schweizer Franken	–0,1	–0,1	0,6	0,0	0,9	0,2	0,0	–0,1	0,1	0,8	0,1	–0,7	0,6	0,3	0,1	0,6
CZK	Tschechische Krone	0,3	0,2	0,0	0,1	0,5	–0,2	0,3	–0,9	–0,1	0,3	0,0	0,6	–0,1	0,1	–0,4	0,8
GBP	Pfund Sterling	0,1	–0,4	–1,1	0,3	0,2	0,1	0,1	–0,1	0,4	0,4	–0,9	–0,3	–0,1	0,2	–0,3	0,4
NOK	Norwegische Krone	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	–0,1	–0,2	–0,2	0,1	–0,2	0,0	0,0	–0,1	0,0
PLN	Polnischer Zloty	0,1	0,2	–0,4	0,0	0,1	–0,4	0,4	–0,1	–0,1	0,0	–0,1	0,3	–0,2	0,0	–0,3	0,0
RUB	Russischer Rubel	0,0	–0,1	–0,5	–0,2	0,3	–0,1	0,2	–0,8	–2,8	–0,4	1,1	–0,3	–0,6	0,8	–1,6	0,4
TRY	Türkische Lira	0,0	0,0	0,0	0,0	–0,2	–0,7	0,2	–1,0	0,2	–0,5	–0,6	–0,4	–0,4	–0,1	–0,3	–0,7
UAH	Griwna	–0,1	–0,3	–1,7	–0,1	0,1	0,0	0,0	–0,1	–0,5	–0,2	0,0	0,0	0,0	0,1	–0,2	0,1
USD	US-Dollar	–0,3	–0,3	0,2	–0,1	0,5	0,3	–0,2	–0,4	1,3	1,9	0,6	–0,9	0,8	0,3	–1,2	1,2

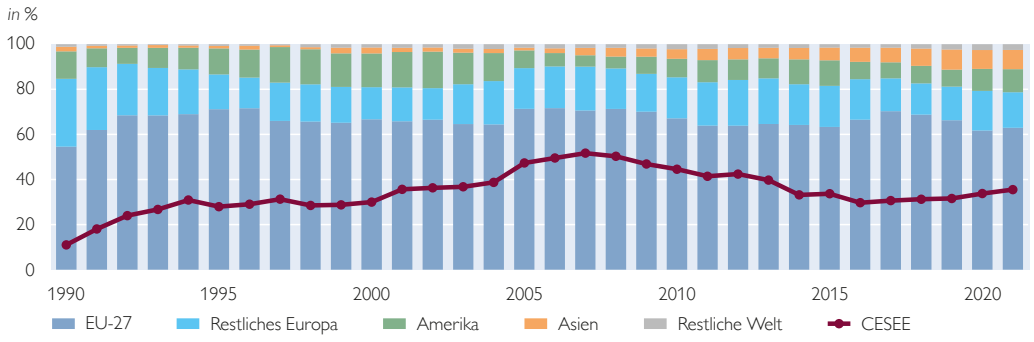
Quelle: OeNB.

Die regionale Verteilung österreichischer Investitionen nach ausländischen Zielregionen zeigte in den letzten Jahren folgende Entwicklung: Der CESEE-Raum[8] gewinnt im Zeitraum der letzten fünf Jahre im Vergleich zu anderen Regionen wieder an Bedeutung. Für das Jahr 2020 betrug der Anteil des CESEE-Raums 33,8 %. Die aktuellen Schätzungen für das Jahr 2021 liegen bei 35,5 %. Der Höhepunkt wurde 2007 mit 51,7 % erreicht, damals war mehr als die Hälfte aller österreichische Direktinvestitionen im Ausland in der CESEE-Region investiert (Grafik 6).

Der Aufwärtstrend bei Zielregionen außerhalb Europas setzte sich in den Jahren 2020 und 2021 fort. Die Regionen Amerika, Asien und die „Restliche Welt" erreichten kumuliert 20,7 % im Jahr 2020, der höchste Wert seit 2002 (19,5 %). Nur das vorläufige Ergebnis für 2021 liegt mit 21,3 % noch höher, und würde – so die vorläufigen Daten von den Befragungen bestätigt werden – einen neuen Rekordwert erreichen. Die Region EU-27 verzeichnete für das Jahr 2021 einen leichten

Grafik 6

Regionalverteilung aktiver Direktinvestitionsbestände



Quelle: OeNB.

Anmerkung: Daten für 2021 vorläufig.

[8] *Central, Eastern and Southeastern Europe: Albanien, Bosnien-Herzegowina, Bulgarien, Estland, Kosovo, Kroatien, Lettland, Litauen, Moldau, Nordmazedonien, Montenegro, Polen, Rumänien, Russland, Serbien, Slowakei, Slowenien, Tschechien, Ukraine, Ungarn, Weißrussland.*

Anstieg (+1,2 %), nachdem die Direktinvestitionen 2020 in dieser Region stark eingebrochen waren.

Bei den Einkommen von österreichischen Direktinvestitionen im Ausland kam es wenig überraschend im Pandemiejahr 2020 zu einem Rückgang gegenüber dem Vorjahr. Allerdings wurde mit einem Einkommen von +11,7 Mrd EUR ein relativ passables Ergebnis erreicht. In Bezug zum investierten Kapital ergab sich eine Rendite von 5,5 % (Tabelle 3). Das ist deutlich weniger als der entsprechende Wert von 7,5 % im Jahr 2019 – der Rückgang in der Performance fiel jedoch weniger stark aus als bei passiven Direktinvestitionen. Auch bei Einkommen aktiver Direktinvestitionen dominieren die anteiligen Unternehmensgewinne maßgeblich (+11,4 Mrd EUR), der lukrierte Zinsertrag aus Konzernfinanzierungen spielt eine geringe Rolle (+0,2 Mrd EUR).

Für 2021 wird ein Rekordergebnis erwartet, das sogar noch über dem Vor-Pandemie-Niveau liegen soll (+16,6 Mrd EUR). Die bereits gemeldeten Gewinnausschüttungen, die auch hier als Indikator für die Gewinne des Vorjahres herangezogen werden, betrugen im ersten Halbjahr 2022 bereits wieder 7,1 Mrd EUR, nach lediglich 4,9 Mrd EUR im ersten Halbjahr 2021. Eine erste Abschätzung betreffend die Gewinne für das Gesamtjahr 2022 gestaltet sich aufgrund der geopolitischen und damit verbundenen wirtschaftlichen Folgen besonders schwierig, es ist jedenfalls mit einem Rückgang gegenüber den Ergebnissen des Jahres 2021 zu rechnen.

Tabelle 3

Einkommen aus aktiven Direktinvestitionen

Jahr	Bestand zum 31.12.	Beteiligungserträge	Zinsen aus Konzernkrediten	Einkommen gesamt	Performance
	in Mrd EUR				*in %*
2006	79,8	7,7	–0,1	7,6	11,9
2007	102,1	10,6	–0,1	10,5	13,1
2008	106,5	7,5	0,0	7,5	7,4
2009	118,0	6,8	0,1	6,9	6,5
2010	135,9	9,3	0,1	9,4	8,0
2011	149,3	10,5	0,2	10,7	7,9
2012	158,8	10,4	0,3	10,7	7,2
2013	168,1	10,2	0,3	10,5	6,6
2014	179,7	8,4	0,3	8,6	5,1
2015	188,5	9,3	0,3	9,6	5,3
2016	186,9	13,4	0,6	13,9	7,4
2017	194,9	12,9	0,4	13,4	7,2
2018	200,9	12,3	0,5	12,8	6,5
2019	213,2	14,7	0,4	15,0	7,5
2020	204,7	11,4	0,2	11,7	5,5
2021	229,0	16,4	0,2	16,6	8,1

Quelle: OeNB.

Anmerkung: Daten für 2021 vorläufig.